**Orts- und Flurnamen in Visperterminen**

Im ersten vorchristlichen Jahrhundertlebten vier Völkerschaften im Wallis: die Seduner, die Veragerer, die Nantuaten und die Uberer.Spuren dieser vorromanischen Sprache war das Gallische, das wir in der Mundart und im Namenschatz des Oberwallis finden.

**Visp**: der Name ist gallischen Ursprungs und kommt von wespa, Alpweide oder Futter. Wes in der Vorsilbe heisst nähren.

**Visperterminen**: Lateinisch : terminus vespiae, d.h. Grenze zu Visp

**Nanz**: Der Name Nanz leitet sich aus dem Gallischen nanto. Tal, ab  
 (1256 : de Terminum de Nancz; habitatoris de Termine de Nantz)

**Lalden** : Gallisch loudon: Blei.

**Törbel** : Gallisch dorwia, Tannen- Föhren- oder Lärchenwald

**Romanische Namensgebung**

**Visperterminen**: Terminus vespiae

**Gavine** : Lat. Cavea : Höhle

**Deutsche Namen Lehnwörter**

Es ist ein Nebeneinander von Romanisch und Deutsch

**Barmili** : Vermutlich ist es eine Ableitung des Familiennamens Bär und Mühle.  
 ( 1589 honestus vir Johannes Bärn)

**Chasto**l : Lateinisch Castellum : Burg, Befestigung. Hier: Markanter Felskopf

**Galo** : Romanische Lehnwort von calmis, die Weide

**Frano**: Abbruch vom Lateinischen frangere, brechen

**Letschiachra**: Vom Lateinischen larix, die Lärche

**Muttji:** Lateinisch mutilus: verstümmelt

**Stafol** : Lateinisch stabulum : Stall

**Giw:** Mittelhochdeutsch: giuwen, giwen : das Maul weit aufreissen, lüstern nach etwas blicken  
 Als Flurname: Ort wo man schaut, Aussichtspunkt

**Topi**: Bezeichnung für die Erscheinung des Düsteren, Dunklen

**Rodungsnamen**

**Riti:** Mittelhochdeutsch riuten ausreuten, verbrennen

**Brand**: Weist auf Brandrodung hin, hier eher ein besonders trockenes, der Sonnenwärme   
 ausgesetztes Gebiet.

**Senggi:** Althochdeutsch bisenken . Wurzel senk: dörren, brennen

**Bebauungs- und Nutzungsnamen**

**Getreide- und Kartoffelanbau**

**Moorachru:** Mittelhochdeutsch möre: schwarz. Ackerland mit schwärzlicher Erde

**Gärstera**: Althochdeutsch gärsta. Ort, wo Gerste wächst.

**Are:** Lateinisch arare: pflügen. Weiler mit ausgedehntem Ackerbau

**Hohtenn**:Dreschplatz

**Milch-und Alpwirtschaft**

**Aftrumatte**: Mittelhochdeutsch after: hinter. Abgelegenes Wiesland

**Bächmatte**: Wiesland an einem Bach

**Mettilmatte**: sich in der Mitte befindliches Gebiet

**Spielimatta**: Althochdeutsch spuolen,spülen: Wiesland wo früher Sand gespült wurde

**Burstji:** Verkleinerungsform zum althochdeutschen burst, kurzes, borstiges Gras. Wiese, die mit   
 Borstengras bewachsen ist

**Lind:** althochdeutsch lindi :weich ,locker

**Namen von Hag und Zaun**

**Bifiga**: Mittelhochdeutsch bivanc , Begrenzung

**Bitzine**: Althochdeutsch bizuni , umzäuntes Grundstück

**Wasserleitungsnamen**

**Beitra:** Althochdeutsch beiton: warten

**Beiterbach**: Bach, auf dessen Wasser man warten muss, da er z.B. im Sommer wenig Wasser führt

**Gällacheri:** Althochdeutsch gellan:schreien

**Abschlacht**: Voralpe mit Wasserleitungsschleuse. Althochdeutsch abslahen, schlagend befestigen

**Rüspeck:** Zusammensetzung aus dem Althochdeutschen runsa und dem Germanischen spackjon:  
 Ort mit Prügelweg entlang eines Wasserlaufs  
 ( 1534 in monte Termine loco im Russpeck)

**Baumnamen in Flurnamen**

**Birch**: Birke

**Ahorli**: Ahorn

**Tiernamen in Flurnamen**

**Gamsa** : Althochdeutsch gamuz-aha :Gemsfluss

**Göichheit** :Althochdeutsch göich d.h Kuckuck

**Personennamen in Flurnamen**

**Lammjibodo** : abgeleitet vom Geschlechtsnamen Lammjen

**Lärimatta** : Kurzform zu Hilarius

**Niggibodo**: Kurzform zu Nikolaus

**Namen nach der Geländeform**

**Gebidem** : Anhöhe mit ebenen Weideplätzen

**Grite**: gespreizte Stellung der Beine. Hier Geländeform